

Dezember 2015
Ausgabe 4/2015

Stationsnachrichten



Themen in dieser Ausgabe:

- **Lippische Skudden auf der Insel Hiddensee**
- **Kleine Begriffskunde: Herdbuch**
- **Wie merkt eine Fledermaus wann es Frühling ist?**
- **Winterlibellen im Kreis Lippe**

Liebe Freunde und Förderer der Biologischen Station,

in diesem „Winter“ purzeln mal wieder die Wärme-Rekorde. Bienen summen am 4. Advent und von einer Winterruhe ist im Tier- und Pflanzenreich kaum etwas zu spüren.

Trotzdem kommen wir natürlich in dieser Ausgabe der Stationsnachrichten nicht um Winterthemen herum.

Wir machen Sie auf die Winterlibelle aufmerksam und stellen die Frage, wie Fledermäuse den Beginn des Frühlings feststellen und warum sie (hoffentlich) nicht zu früh aufwachen sollten.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Berichte von der erfolgreichen Herdbuchzucht unserer Skudden, die

inzwischen bis in den Ostseeraum ausstrahlt.

Lippische Skudden sind nun auch Landschaftspfleger auf Hiddensee bei Rügen!

Auch wenn Sie angesichts der frühlingshaften Witterung möglicherweise noch nicht in Weihnachts-Stimmung sind,

wünschen wir Ihnen

friedvolle und erholsame Feiertage und einen guten Start in das Neue Jahr 2016!!!

Ihr Team der Biologischen Station

*November-Hochwasser
an der Emmer*



Wenn Sie diese Information per Mail erhalten haben, in Zukunft jedoch keine weiteren Nachrichten der Station erhalten möchten, so schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht. Sie werden dann aus dem Verteiler gelöscht.

Skudden aus Lippe auf der Insel Hiddensee



Leuchtturm auf dem Dornbusch - ein Wahrzeichen von Hiddensee.

Im Jahr 2012 haben wir von dem Verkauf von 60 Zuchttieren nach Litauen berichtet. Auch im Mai 2015 konnten wir wieder 20 Mutterschafe in die Ferne verkaufen.

Diesmal ging es auf die wunderschöne Ostseeinsel **Hiddensee** bei Rügen, genauer gesagt in das **Naturschutzgebiet Alt-Bessin**.

Dieser seit dem 15. Jahrhundert landfeste Nehrungsaken im Nordosten der Insel wurde früher durch Schafe und Rinder offen gehalten. In der Folge bildete sich eine offene Graslandschaft mit wertvollen Trockenrasen, Dünenresten und Heidevegetation aus.

Mit der Einstellung der Schafbeweidung nach der Kollektivierung der Betriebe und der Ein-

richtung militärischer Sperrzonen setzte seit 1960 eine stärkere Verbuschung ein.

Erst im Zuge der Gebietsentwicklung im **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft** wurde die Weidenutzung auf dem Alt-Bessin wieder aufgenommen.

Herr **E. Gerbaulet** - aus Harsewinkel - hat das riesige und abwechslungsreiche Weidegebiet gepachtet und setzt nun dort unsere Skudden zur Landschaftspflege ein.

Ein schöner Beweis für die vielseitige Verwendbarkeit dieser anspruchslosen Schafrasse im Naturschutz und natürlich auch für unsere erfolgreiche Herdbuchzucht.

Skudden -
„Export“
an die
Ostsee



Skudden und eine Ziege in völliger Freiheit im 28 ha großen Weidegebiet auf Alt-Bessin.

Herdbuchaufnahme in wunderschöner Kulisse

Da es sich bei den verkauften Skudden um Jungschafe aus dem Jahr 2014 handelte, mussten diese noch in das Herdbuch aufgenommen werden.

Weil unsere **Schäferin Stefanie Rzepka** so wieso gerne einmal schauen wollte, an welchem wunderschönen Ort unsere Schafe gelandet waren, wurde kurzer Hand ein gemeinsamer Besuch mit der **Vorsitzenden des Zuchtverbandes** für Ostpreußische Skudden und Rauh-

wollige Pommersche Landschaft, **Frau Antje Mückenheim**, vereinbart.

Mit der Fähre ging es am 18. September von Rügen auf die Insel Hiddensee und von dort mit der Kutsche weiter zum Alt-Bessin.

Außer den 20 lippischen Mutterschafen wurden weitere, aus Sachsen stammende, Skudden in das Vorbuch aufgenommen.

Der Grundstock für eine vitale Skuddenherde auf Hiddensee ist somit vorhanden.



Zwei Skudden auf Hiddensee.



E. Gerbaulet (links), A. Mückenheim (rechts) und S. Rzepka (zweite von links) bei der Aufnahme der Schafe.



Anreise mit der Kutsche auf der autofreien Insel.

Kleine Begriffskunde für den Schafzucht-Laien

Das **Herdbuch** ist eine vom **Zuchtverband** geführte Zusammenstellung der Abstammungsnachweise. Hier werden Tiere aufgenommen, die typische Rassemerkmale besitzen und deren Vorfahren auch bereits hinsichtlich dieser Merkmale benotet worden sind. Bewertet werden in unserem Verband bei den Skudden die Wolle und die äußere Gestalt mit Noten von 5 bis 9.

Unsere **Herdbuchaufnahme** der **einjährigen weiblichen Schafe** fand im Oktober auf der Bergheide an der Vogeltaufe in Holzhausen-Externsteine statt. 35 Tiere wurden von der Zuchtwartin Frau S. Kimmina in das Herdbuch aufgenommen.

Unmittelbar am Hermannsweg gelegen, lockte

dieses Schauspiel an einem herrlichen, sonnigen Tag viele Wanderer an.

Die Bewertung und **Aufnahme der männlichen Schafe** in das Herdbuch erfolgt an einem zentralen Ort, damit Böcke verschiedener Züchter vergleichend bewertet werden können.

Wie in jedem Jahr reiste unsere Schäferin zu diesem Zweck im August zur **Körung des Zuchtverbandes** in Butzbach (Hessen).

Die dort von ihr vorgestellten 4 Skudden-Böcke wurden sehr gut bewertet und sind unmittelbar bei der anschließend in Butzbach stattfindenden Auktion bzw. kurz danach verkauft worden.



Körung in Butzbach: Joana Costa-Bronbeim - ehemalige Teilnehmerin am FÖJ - führt einen Bock, damit er bewertet werden kann.



Skudden auf der Bergheide auf der Vogeltaufe.



S. Kimina begutachtet ein von S. Rzepka gehaltenes Schaf.

**Rund
um die
Zucht**

Wie merkt eine Fledermaus, wann Frühling ist?

Der Aufwachzeitpunkt einer tief in einer Höhle überwinternden Fledermaus wird über innere Faktoren bestimmt. Diese Zeitgeber verhindern, dass Fledermäuse sich von den derzeitigen milden Temperaturen irritieren lassen und die Winterruhe bereits jetzt beenden.

Wie aber wird der perfekte Zeitpunkt für das Ausfliegen festgestellt? Eine Antwort liefert eine im aktuellen Jahresband des **Bielefelder Naturwissenschaftlichen Vereins** erschienene **Veröffentlichung** unserer Fledermaus AG.

A. Becker hat das Bewegungsmuster der Fledermäuse in der Hohlsteinhöhle analysiert. Bereits Ende Januar werden im Höhleninneren vermehrte Flugbewegungen registriert. Möglicherweise durch abnehmende Energievorräte geweckt, werden **Große Mausohren** zeitweise aktiv und finden sich zu größeren Gruppen zusammen.

Ab Mitte März erfolgen dann bis in die Eingangsbereiche und darüber hinaus reichende Erkundungsflüge. Die hierbei erzeugte Unruhe trägt zur Synchronisation des Ausfluges bei.



*Die Cluster-Bildung zeigt die zunehmende Aktivität an.
| Foto: A. Becker*



*Erkundungsflüge bestimmen den Zeitpunkt des Ausfluges.
| Foto G. Bockwinkel*



Bewegungsmelder mit Infrarot-Sensoren ermöglichen störungsfreie Langzeituntersuchungen.

Winterlibellen im Kreis Lippe

Fast alle heimischen Libellen überdauern den Winter im Ei- oder Larvenstadium. Lediglich die **Gemeine Winterlibelle** kann als fertige Libelle auch im Winter angetroffen werden.

Die Tiere sitzen, auf ihre perfekte Tarnung vertrauend, völlig ungeschützt in der Vegetation und trotzen auch Minusgraden. An milden Wintertagen werden sie kurzfristig sogar wieder aktiv.

Lange Zeit hat es in Lippe keine Nachweise gegeben. Dabei ist unklar, ob die unscheinbare Art übersehen wurde oder ob sie bei uns von Natur aus selten ist.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Aufenthaltsräume im Winter nicht an Gewässer gebunden sind. Wer jetzt beschattete, luft-

feuchte Waldränder und Säume absucht und gute Augen hat, kann mit etwas Glück auf eine Winterlibelle treffen.

Allerdings fallen die bräunlich gefärbten Libellen in der abgestorbenen Vegetation kaum auf. Beobachtungen aus Winterlebensräumen liegen bislang vor allem aus dem Kalletal vor.

Aufgrund ihrer besonderen Lebensweise gehört die Winterlibelle nicht nur zu den langlebigen sondern auch zu den besonders früh im Jahr aktiven Libellen.

Bereits im April werden die Fortpflanzungsgewässer aufgesucht. Frisch geschlüpfte Libellen wurden in diesem Jahr an Abtragungsgewässern in der Werreauce beobachtet.



Frisch geschlüpfte Winterlibelle
| Foto: T. Garzorz



Hätten Sie hier nach Libellen gesucht?
Winterlebensraum der Winterlibelle.



Portrait einer Winterlibelle. Im Frühjahr werden die Augen blau. | Fotos: U. Hoffmann



Biologische Station Lippe e.V.
Domäne 2
32816 Schieder-Schwalenberg

Telefon: 05282 / 462
Fax: 05282 / 8620
E-Mail: kontakt@biologischestationlippe.de

Die Biologische Station Lippe ist in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe und dem Landesverband Lippe im Natur- und Landschaftsschutz tätig. Arbeitsbereich ist der gesamte Kreis Lippe mit Ausnahme der Senne.

Durch die besondere Konstruktion unseres Trägervereins, in dem sowohl Naturschutzverbände als auch Landnutzer und Behörden miteinander kommunizieren, fungieren wir als Bindeglied zwischen ehrenamtlichem und amtlichem Naturschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Finanziert wird die Biologische Station Lippe nach der Förderrichtlinie Biologische Stationen vom Land Nordrhein-Westfalen, vom Landesverband Lippe und vom Kreis Lippe.

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.biologischestationlippe.de/>